

TIERISCH AKTUELL



Tierschutzverein
Rhein-Sieg-Kreis



- Kampagne: Tierheime helfen. Helft Tierheimen!
- Kinder und Jugend im Tierschutz
- Kastrationspflicht für Katzen?
- Hospitz- und Notfallkatzen – Leben auf der Pflegestelle
- Vom Gassigänger auf den Hund gekommen

Das Tierheim Troisdorf belegt ersten Platz beim regionalen Vereinswettbewerb

Auch in 2016 hat die Kreissparkasse Köln den Vereinswettbewerb „Wir für die Region Rhein-Sieg“ veranstaltet. Gemeinnützige Vereine der Region konnten sich mit einem Projekt Ihrer Wahl um die Spendengelder bewerben und damit einen Einblick in Ihre bemerkenswerte und größtenteils ehrenamtliche Arbeit geben.

Die Resonanz auf die Aktion war diesmal so groß wie nie zuvor: Insgesamt 159 Vereine mit den unterschiedlichsten Projekten sind diesem Aufruf gefolgt. Mit Projekten, wie sie mannigfaltiger nicht sein konnten: Kindergärten, Behinderten- und Altenpflege, Brauchtumspflege, Hilfe für Flüchtlinge und natürlich Tierschutzprojekte. Die Menschen in der Region hatten quasi nun die Qual der Wahl.

und war zum damaligen Zeitpunkt stark renovierungsbedürftig.

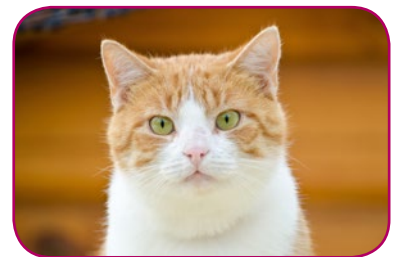
In Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlern, Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern sowie unseren zwei kleinen Tierschutz-Moderatorinnen Marieke und Maya wurde ein Projektvideo gedreht, welches auf der Wettbewerbsseite der KSK online gestellt wurde. Fotos und Text inklusive.

Richtig spannend wurde es dann mit Beginn der sechswöchigen Abstimmungsphase. Über Facebook, Homepage, Newsletter und natürlich auch durch die persönliche Verbreitung der Aktion über die Vereinsmitglieder wurde die kräftig die Werbetrommel geführt.

Die Resonanz hierauf war großartig – das Tierheim Troisdorf lag von Beginn an in den TOP 5, hatte jedoch zwischenzeitlich fast 300 Stimmen Rückstand auf das führende Projekt. Doch die Konkurrenz hatte anscheinend den Ideenreichtum und die Hartnäckigkeit der Tierschützer unterschätzt und so konnten wir innerhalb der letzten zwei Wochen von Platz 3. auf Platz 1. klettern.

Am Ende wurde mit mehr als 200 Stimmen Vorsprung der 1. Platz belegt!!!

Tierschutz und Tierheim Troisdorf an 1. Stelle – vor 158 anderen, wirklich guten Projekten – was für eine wunderbare Botschaft!



Kater Toby – Das Gesicht unseres Projektes.

Im Juni fand die Siegerehrung der Gewinner in der Rhein-Sieg-Halle in Siegburg statt. Vor über 450 Gästen aus Politik und Gesellschaft wurden die ersten fünf Plätze vorgestellt und geehrt und wir konnten unser „Sparschwein“ für Platz 1. in Empfang nehmen. Die 3.000,- €, welche wir nun erhalten haben, werden wir gut brauchen können, um die notwendigen Renovierungsarbeiten im Katzenbereich durchzuführen.

Mindestens genau so wichtig wie die 3.000,- € ist allerdings die in sämtlichen Printmedien verbreitete Botschaft, dass ein Tierschutz-Projekt sämtliche anderen Projekte weit hinter sich gelassen hat. Darauf sind wir alle sehr stolz, da es uns zeigt, dass unsere Arbeit für die Tiere Anerkennung findet.

Unsere tierischen Bewohner und auch wir sagen auch auf diesem Weg nochmal „Vielen Dank!“ an alle für die grandiose Unterstützung. ■

Stephanie Grommes und Christoph Bois



Siegerehrung in der Rhein-Sieg-Halle

Bevor im Frühjahr der aktive Votingzeitraum losging, wurde erstmal hinter den Kulissen des Tierheims an einem entsprechenden Beitrag für das Projekt gebastelt. Eine Story für das Projekt-Video musste her, dazu Fotos und ein Text für die Projektbeschreibung.

Schnell war klar, dass mögliche Spendengelder in die Renovierung des Hexenhauses fließen sollten. Das Hexenhaus ist im Tierheim der Ort für die scheuen Katzen



Rangliste

Hier sehen Sie das Ergebnis der Abstimmung.

Übersicht

Rangliste

Rang	Verein	Projekt	Stimmen
1	Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.	Renovierung des Hexenhauses	1733
2	SV Rot Weiß Hütte	KEINER BLEIBT ZURÜCK	1524
3	TuS Schladerh 1913 e.V.	Area 61 Bike Park des TuS Schladerh	1389
4	Bornheimer Musikschule e.V.	"Hier spielt die Familie"	907
5	SV Leuscheid 1920 e.V.	Landesportfest Förderschule Rosel-SVL	882

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

02

Veranstaltungen

04 Simone Sombecki zu Besuch im Hüttencafé

05 Tag der offenen Tür 2016

06 Frühlingsfest mit Hunderallye 2016

Tierschutz

07 Ein Tier aus zweiter Hand

08 Tierheime helfen. Helft Tierheimen! Deutscher Tierschutzbund

Kinder/Jugend und Tierschutz

09 Die 4 Pfotenbande: Die Jugendgruppe des Troisdorfer Tierheims

10 Ein Hund zieht ein

11 Eine Katze zieht ein

12 Futterspiele für Kaninchen

13 Was ist Tierschutz für mich?

Katzen

14 Kastrationspflicht für Katzen! Deutscher Tierschutzbund

15 Hospizkatzen

16 Ein neues Leben für Paulinchen

Wildvögel

18 Im Nest von Vlotho nach Troisdorf...

Hunde

19 Rocky der Langzeitinsasse

20 Das Neueste vom zukünftigen Hundehaus

21 Unser Nachbar ALDI

22 Hanna & Micha

23 Ich bin's, Champ!

24 Vom Gassigänger zum Hundebesitzer

Impressum

Herausgeber

Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Siebengebirgsallee 105
53840 Troisdorf

Spendenkonto

VR-Bank Rhein-Sieg eG
IBAN: DE40 3706 9520 1303 2890 18
BIC: GENODE33HAN

Redaktion

Christoph Bois, Stephanie Grommes

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Peter Blödorn-Hejcl, Christoph Bois, Silvia
Bönninghausen, Thomas Dartsch, Sonja Dommer-
muth, Kerstin, Fidrich, Stephanie Grommes, Hanna
Koch, Christian Schmidt, Ralf Snyders, Susan
Wissmann, André & Sandra

Fotos/Grafiken:

S. 11, unten: © Christos Georgiou/123rf.com
S. 12, unten: © briang77/123rf.com

Titelbild: Thomas Dartsch

Gestaltung des Logos

AlphalogDesign-Studio
Waldstraße 9 · 53773 Hennef · www.alphalog.de

Layout und Druck

Köllen Druck + Verlag GmbH
Jenny Flink/Jörn Dieckmann
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14 · 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 98 98 20 · www.koellen.de

Anzeigen

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14 · 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 98 98 20 · anzeigen@koellen.de

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Leser-
briefe oder Artikel zu kürzen bzw. sinngemäß zu
überarbeiten.

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

nach guter alter Tradition halten Sie auch dieses Jahr – zum Jahresende – die aktuelle Ausgabe unserer Vereinszeitschrift „Tierisch aktuell“ in den Händen. Wir hoffen, nachdem wir für die vergangene Ausgabe eine sehr positive Resonanz bekommen haben, dass auch in diesem Jahr die Artikel Ihr Interesse finden.

Wir leben in einer Zeit, die einem ständigen und immer rascher voranschreitenden Wandel unterworfen ist. Themen wie Flüchtlingskrise, Naturkatastrophen oder auch Digitalisierung werfen immer neue Themen und Arbeitsbereiche auf. Projekte werden immer größer, kostspieliger und komplexer und dadurch auch immer schwerer steuerbar.

Ähnlich ist es auch in unserem Verein oder in unserem Tierheim. Auch hier werden die Aufgaben und Projekte immer umfangreicher, sind auf der anderen Seite jedoch einem enormen Kostendruck ausgesetzt. Der Bau unseres neuen Hundehauses ist sicherlich das beste Beispiel hierfür. Die optimale medizinische Versorgung unserer Schützlinge ist eine andere Aufgabe, die es zu meistern gilt. Stets wollen wir optimale Ergebnisse in Bezug auf Zeit und Qualität erreichen, müssen aber immer auch die Kosten im Blick behalten. Kein einfaches Unterfangen, zumal alle verantwortlichen Personen diesen „Job“ als Ehrenamt neben Ihrem eigentlichen Arbeitsleben verrichten.

Da wir gerade beim Thema „Neues Hundehaus“ sind, geben wir an dieser Stelle gerne einen aktuellen Status hierzu: Unser Ziel war es – nachdem wir im Frühjahr die Zuteilung der Fördergelder in Höhe von 80.000,00 € des Landes NRW erhalten hatten – spätestens im August dieses Jahres mit dem Bau zu beginnen. Gerade erst wurde die endgültige Baugenehmigung erteilt, sodass wir zeitnah mit dem Baubeginn starten können. Alle relevanten Verträge bspw. mit Architekten, Handwerkern oder Zulieferern sind unterschrieben. Wir bleiben frohen Mutes, dass unsere Hunde 2017 in ihr schönes, neues und modernes Zuhause umziehen können.

Organisatorisch hat sich seit Erscheinen der letztjährigen Ausgabe unserer Zeitung auch einiges getan:

- Bei der letztjährigen Mitgliederversammlung wurden Sonja Dommermuth und Christoph Bois als zusätzliche Vorstandsmitglieder in den Vorstand gewählt.
- Im Oktober 2016 trat unser Schatzmeister Peter Loner von seinem Amt als Schatzmeister zurück. Er bleibt dem Verein aber als externer Steuerberater erhalten. Für seine Arbeit als Schatzmeister gilt ihm unser aufrichtiger Dank!
- Seit dem 01.02. haben wir Herr Dr. Franz Wirth aus Hennef als externen Honorar-Tierarzt unter Vertrag, der 30 Stunden pro Woche im Tierheim vor Ort ist.

- Seit dem 01.04. haben wir mit Frau Sarah Bähler endlich wieder eine Tierheimleitung in Vollzeit unter Vertrag.

Unser Tierheim lebt immer auch von den kleinen Geschichten aus dem Alltag, wenn Sie auch nicht immer froh stimmen, aber so manches Mal doch. Wir denken da bspw. im zurückliegenden Jahr an unsere Langzeitsassen „Haribo“, „Rocky“ und „Siggi“...alle drei Hunde, die als schwer vermittelbar galten und die nun entweder in einem wunderbaren zuhause oder einer guten Pflegestelle angekommen sind.

Oder der alte Hund „Paul“, der kaum mehr laufen konnte. Durch viel Engagement, Physiotherapie und liebevolle Pflege von Mitarbeitern und Ehrenamtlern konnte er auf eine Pflegestelle vermittelt werden, wo es ihm nun mit seinem neuen „Spielkameraden“ sehr gut geht.

Hund „Atlas“ (von seinen Pflegeeltern liebevoll „Atti“ genannt) ist ein weiterer anrührender Fall des vergangenen Jahres. Er kam über Umwege aus Osteuropa in unser Tierheim. Kaum ein halbes Jahr alt, hatte er bereits in Rumänien bei einem Autounfall ein Bein verloren und eines war verkrüppelt. Mittlerweile hat er mehrere schwierige OPs überwunden und zahlreiche Therapiestunden erhalten. Wir haben eine wunderbare Pflegestelle für ihn gefunden, wo er wahrscheinlich für immer bleiben darf. Sein Kämpferherz rührt einen so manches Mal zu Tränen und man sieht, wofür man Tierschutz macht.

Vergessen wollen wir auch nicht unseren Dobermann „Spike“, der leider nach nur ein paar Monaten im neuen Zuhause im Alter von nur 5 Jahren plötzlich gestorben ist.

Auch im Katzenbereich lagen Freud und Leid oftmals dicht beieinander. Wir erinnern uns beispielsweise an Pluto, den großen schwarzen Kater. Als Langzeitsasse im Katzenhaus kam es einem Sechser im Lotto gleich, dass er in erfahrene und liebevolle Hände kam. Niemand traute sich ihn zu nehmen, da er oftmals unerwartet zubiss. Da seine Vergangenheit nicht bekannt war, kann man nur vermuten, dass er schlimme Erlebnisse verarbeiten musste. Nach nur 9 Monaten im neuen Zuhause verstarb Pluto leider unerwartet.

Oder Nike, ein Fundtier. Die weiß-schwarze liebe Katze war ca. 9 Monate im Tierheim und wurde ihren Hautpilz nicht los. Dank eines lieben und katzenerfahrenen Paares aus Köln bekam sie trotz allem dort für ein knappes Jahr ein tolles Zuhause. Nike litt noch zusätzlich unter einer chron. Bauchspeicheldrüsenerkrankung, die besondere Ernährung erforderlich machte. Trotz aller Bemühungen der Pflegestelle lag Nike eines Morgens zusammengerollt in ihrem Körbchen. Ganz still hatte sie sich auf ihre letzte Reise gemacht...Trotz aller Traurigkeit sind wir sehr froh darüber, dass sie noch ein Zuhause erleben durfte.

Viele Geschichten könnte man hinzufügen. Von Kleintieren,

die in ein gutes Heim kamen und denen es nun endlich wieder gut geht. Von dem fülligen, hübschen Kater Damien, der mittlerweile „Everybody's Darling“ im Tierheim geworden war, bevor er endlich ein neues zu Hause fand oder von diversen nächtlichen Einsatzfahrten, wo es manchmal um Minuten ging, die über Leben und Tod entschieden haben. Wie bei der Katze Chrissy, die mit ihren 5 neugeborenen Welpen und einem lebensbedrohlichen Rektumvorfall in Folge der Geburt in einem Karton vor einer Gaststätte gefunden wurde. Sie konnte in einer dramatischen nächtlichen Rettungsaktion mit der Hilfe der Feuerwehr Eitorf gerettet werden und mit ihren Welpen auf eine gute Pflegestelle vermittelt werden. Die Pflegefamilie möchte jetzt schon alle nicht mehr hergeben.

Ein Highlight des zurückliegenden Jahres war mit Sicherheit das von der KSK Köln abgehaltene Spendenvoting „Wir für die Region“, an dem insgesamt 159 Vereine aus der Region teilnahmen, um sich um die ausgeschriebenen Fördergelder zu bewerben. Insgesamt wurden mehr als 22.000 gültige Stimmaufgaben gezählt und das Tierheim Troisdorf lag am Ende mit weitem Abstand auf Platz 1 und erhielt die Siegerprämie von 3.000 €.

Ein Riesenerfolg! Für den Verein! Für das Tierheim! Für den Tierschutz! Und vor allen natürlich für unsere Tiere, denen dieses Geld zu Gute kam! Hier nochmal ein riesiges Dankeschön an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Einen ausführlichen Bericht hierzu finden Sie in diesem Heft.

Abschließend ist zu sagen, dass so manches traurige Schicksal einen (auch uns) manchmal verzweifeln oder verzagen lassen mag. Jedoch sollte man bedenken, dass jedes einzelne gerettete Leben auch wieder weiteres Leben bedeutet. Es ist leider un-

möglich, alle zu retten oder allen zu helfen, auch wenn wir es uns noch so sehr wünschen würden.

Durch diverse Kontakte oder Kooperationen unserer Mitglieder ins Ausland haben wir einen sehr guten Überblick, wie beispielsweise Tierschutz in Ost- oder Südeuropa aussieht. Dagegen haben wir hier in Deutschland nahezu paradiesische Verhältnisse. Sowohl in Bezug auf die Anzahl der (freilebenden und zu behandelnden und somit zu schützenden) Tiere als auch in Bezug auf die Sensibilität der Bevölkerung für das Thema „TierSCHUTZ“. Das muss auch weiterhin eine unserer Kernkompetenzen sein: Den Menschen das Thema „Tierschutz“ näher zu bringen und aufzuzeigen, wie und wo man helfen kann.

Denn: Helfen kann jeder!

Manchmal fällt halt nur der erste Schritt schwer. Diesen haben Sie liebe Mitglieder bereits gemacht und dafür danken wir Ihnen. Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen und helfen Sie uns, die Aufgaben, die vor uns liegen, gut und im Sinne der Tiere umzusetzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Lieben und natürlich allen Tieren ein gutes Jahr 2017. ■

Für den Vorstand:

Ralf Snyders

Christoph Bois

Sonja Dommermuth

Hüttencafé

Seit Juni 2015 gibt es das sonntägliche Hüttencafé im Tierheim. Bei selbstgebackenem Kuchen, Kaffee oder Tee lässt es sich in unserem Café gemütlich sitzen. Eine kleine Flohmarktcke lädt zum Stöbern ein und die Fotos von unseren Hunden mit ihren Gassigängern zeigen, wie viel Freude die Beschäftigung mit unseren Tieren macht. Kuchen und Getränke werden allesamt von Tierfreunden gespendet und der Erlös des Hüttencafés kann daher vollständig für unsere Tiere aufgewendet werden. Jeden Sonntag von 15 bis 17 Uhr gibt es verschiedenste Kreationen zu genießen, vom Muffin bis zur Schokoladentorte. Für Kinder gibt es Kakao und Saft – und an manchen Sonntagen werfen wir sogar das Waffeleisen an.



Bausteinaktion für das neue Hundehaus

Unterstützen Sie das Tierheim Troisdorf durch den Kauf von Bausteinen. Für nur 5 €, 10 €, 25 €, 50 € oder 100 € erwerben Sie einen symbolischen Baustein zum Ausbau unseres Hundehauses. Über jeden Baustein erhalten Sie ein Zertifikat – übrigens auch ein tolles Geschenk für Tierliebhaber.

Melden Sie sich bei Interesse telefonisch oder persönlich im Tierheim oder fordern Sie Ihren Baustein per Email an: oeffentlichkeitsarbeit@tierheim-troisdorf



WDR-Moderatorin Simone Sombecki zu Besuch im Hüttencafé



Am 17.04.16 hat einfach alles gestimmt, angefangen beim Wetter, wir hatten einen großen Besucherandrang und mit 825 € eine absolute Rekord-Spendeneinnahme im Hüttencafé.

Zu verdanken haben wir dies Simone Sombecki – bekannt aus „Tiere suchen ein Zuhause“ im WDR. Die Besucher konnten die beliebte Moderation an diesem Tag live und hautnah auf dem Gelände des Tierheims treffen uns sich von selbstgebackenem Kuchen verwöhnen lassen! ■

Wir sagen „Danke“ an Simone Sombecki für diese tolle Aktion

Weihnachtsbasar 2015



Traditionell lud das Tierheim Troisdorf in der Adventszeit zum Weihnachtsbasar ein. Am 06.12.2015 erwartete die Besucher ein gemütlicher Tag mit Basar und Trödelmarkt.

Auch der Besuch des Hüttencafés lohnte sich. In weihnachtlicher Atmosphäre und der Musik von ZischPivi mit ihrer Steirischen Harmonika konnte man ein paar gemütliche Stunden verbringen.



Fachtierarztpraxis Dr. Hofmann

Otto-von-Guericke-Str. 16 · 53757 St. Augustin
Tel.: +49 2241 / 1482323 · Fax: +49 2241 / 1482453
E-Mail: team@tierarzt-dr-hofmann.de
www.tierarzt-dr-hofmann.de

Tiefbau Fischer GbR

Straßen- und Tiefbau, Abbrucharbeiten, Entwässerungen aller Art

An der Autobahn 2
53757 Sankt Augustin-Buisdorf
Telefon: (0 2241) 6 43 40
Fax: (0 22 41) 6 91 98
E-Mail: tiefbaufischer@t-online.de

www.tiefbaufischer.de

Tag der offenen Tür 2016

Am Sonntag, den 11. September 2016 fand auf dem Gelände des Tierheims von 11 bis 17 Uhr unser diesjähriger Tag der offenen Tür statt.

Das Highlight war traditionell die große Tombola – Klein und Groß freuten sich über die zahlreichen Preise. Ein weiterer beliebter Programmpunkt war außerdem die Vorstellung unserer Tierheimhunde auf der Bühne.

Erstmals zu Gast war das Gitarrenduo „Wegefahrer“. Günter Woitzka und Toni Becker, zwei Urgesteine der Bonner Musikszene. Schon fast Stammgäste auf unserem Fest sind hingegen die tollen Freestyle- und Hip-Hop-Auftrittsteams der Tanzschule Lars Stallnig aus Hennef, die uns auch dieses Jahr wieder einen Ausschnitt aus ihrem Programm zeigten.

Im Eingangsbereich gab es viele interessante Infostände von Partnervereinen sowie Verkaufsstände. Die vierbeinigen Freunde konnten sich bei einem Fotoshooting mit Pfotofotografie von ihrer Schokoladenseite zeigen.



Ebenfalls schon fast Tradition: Pünktlich zum Tag der offenen Tür kann der Tierheim Kalender 2017 erworben werden! Mehr dazu auf der Rückseite des Magazins. ■



Frühlingsfest mit Hunderallye 2016



Bei unserem Frühlingsfest am 22. Mai 2016 konnte man in viele strahlende Gesichter schauen. Das lag sicherlich auch daran, dass in diesem Jahr wieder das Wetter mitspielte. Von 11 bis 17 Uhr konnten sich die Besucher über die Arbeit des Tierheims informieren. Auch das Modell des neuen Hundehauses zog viele neugierige Blicke auf sich.

Durch die Anwesenheit externer Vereine bestand die Möglichkeit, sich auch über Fachthemen im weiteren Spektrum des Tierschutzes zu informieren. Die Kreativwerkstatt, der Eichhörnchen Notruf e.V. und die Rattenhilfe NRW waren das erste Mal dabei und erweiterten das breit gefächerte Informationsangebot mit ihrem Know how. Romy Scheidts Pfotenphysio Tiffy und das Tierzentrum Rhein-Sieg zeigten den Besuchern auf, dass es viele Möglichkeiten gibt, Hunden mit Handicap durch den Alltag zu helfen. Auch Fragen zur Tierernährung beantwortete das Team am Stand professionell.



Die Fotografin Kerstin Pinnen zauberte tolle Fotos von Tieren und Besitzern. Den Reinerlös spendete sie dem Tierheim!

Wieder war es Kati Kolbe – bekannt aus der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ –, die mit ihrem Charme unsere Tierheimhunde gekonnt in Szene setzte. Die Präsentation wurde von Hundebeirat, Tierpflegern und ehrenamtlichen Gassigängern unterstützt.

Auch im verfluchten siebten Jahr trauten sich 27 Teams an der Hunderallye für jedermann und „jederhund“ teilzunehmen. Für die Wegzehrung spendete die Hundekuchen-Bäckerei aus Neunkirchen-Seelscheid 30 Beutelchen aus ihrer Produktion.



Platz 1: Sabine Gühre mit Maggie und Diva (Fotoshooting für „Hund“ von Kerstin Pinnen)



Platz 2: Katja Brender mit Mo und Thomas Pütz mit Joy (Fotoshooting von Ilona Lucas und einen Gutschein von Pfotenphysio Tiffy)

Die weiteren Teilnehmer erhielten eine Urkunde und einen Sachpreis, darunter ein großer Beutel Kauartikel von Hundehütte Troisdorf und viele Utensilien von Alexandra Kassen. Allen Sponsoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Auch für das leibliche Wohl war erneut bestens gesorgt: Dank vieler fleißiger Hände gab es ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet sowie frische Waffeln. Auch Reibekuchen und Pommes gab es frisch auf die Hand. An dieser Stelle sei der UC Handelsagentur für die Bereitstellung gedankt.

Großen Zulauf hatte auch wieder unser Trödelmarkt. Ein besonderer Dank geht an das gesamte Personal des Tierheims, die ehrenamtlichen Helfer, die zahlreichen Unterstützer, Spender und Sponsoren, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Insgesamt ist eine Summe von knapp 7.000 Euro für unsere Tiere zusammengekommen. ■



Ein Tier aus zweiter Hand

Aufklärung des Deutschen Tierschutzbundes

Mit einem Hund oder einer Katze aus dem Tierheim holt man sich oft einen „erfahrenen“ Gefährten ins Haus. Erfahrungen mit dem Menschen haben das Wesen geprägt und bestimmen besonders in der ersten Zeit das Verhalten. Für Sie bedeutet das: Ihr neues Haustier möchte kennengelernt werden.

Sie können stolz darauf sein, einem Heimtier eine neue Chance zu geben. Denn immer mehr ausgesetzte, verlassene und „verbotene“ Vierbeiner warten im Tierheim auf ein endgültiges Zuhause.

Der neue Partner an Ihrer Seite hat bereits ein gutes Stück Leben hinter sich, er hat wahrscheinlich einmal eine Beziehung aufgebaut, die plötzlich abbricht.

Doch keine Sorge. Die Mitarbeiter im Tierheim haben ihn sehr gut auf das Leben in einer neuen Familie vorbereitet. Und sie werden Ihnen auch helfen, wenn unvorhergesehene Probleme auftauchen oder Sie einfach einen Rat brauchen.

Mit einem Tier aus zweiter Hand glücklich zu werden ist leicht. Denn beide Partner haben den festen Willen, sich aneinander zu gewöhnen.

Der deutsche Tierschutzbund hat zwei interessante Ratgeber herausgebracht, der die wichtigsten Regeln für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Tier zusammenfasst. Die Ratgeber lassen sich leicht auf der Seite www.tierschutzbund.de bestellen oder runterladen. ■



Quelle: Deutscher Tierschutzbund

KUNSTSTOFFSPRITZGUSSWERK & FORMENBAU GmbH

HAPP

Werkzeugbau, Entwicklung und Präzisionsspritzguss

Wir begleiten Sie von der ersten Vision
bis zum fertigen Produkt.

Happ Kunststoffspritzgusswerk und
Formenbau GmbH

Oelerothter Straße 6 · 53809 Ruppichteröth
Fon: +49 (0) 22 95 / 91 82 - 0
www.happ-gmbh.de

Tierheime helfen. Helft Tierheimen!

Kampagne des Deutschen Tierschutzbundes

Tierheime leisten Großartiges und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie geben jedem Tier eine warme und trockene Unterkunft, füttern es und zeigen ihm, was eine liebevolle und aufmerksame Zuwendung ist. Dabei kennen sie keine Sonn- und Feiertage. Kein Tier wird auf der Straße sitzen gelassen. Sie kümmern sich um Fund- und Abgabetierrtiere jeder Art, füttern und kastrieren frei lebende Katzen, nehmen kurzfristig Hunde aus dem illegalen Welpenhandel auf, managen Umwelt-Katastrophen... Tierheime helfen – und das, obwohl sie vom Staat keine ausreichende, kostendeckende Unterstützung bekommen.

Der Deutsche Tierschutzbund appelliert mit seiner Kampagne an die öffentliche Gesellschaft! „Tierheime nehmen auch Geschenke, die andere wegwerfen“, so lautet ein Slogan. Unter dem Motto „Tierheime helfen. Helft Tierheimen!“ macht der Verband auf die Bedeutung der Tierheime aufmerksam und zeigt, welche großartige Arbeit sie leisten.

Mit dieser Kampagne wollen sie den Menschen die Tierheime näher bringen und zeigen, welche großartige Arbeit dort täglich geleistet wird und warum die Tierheime deshalb die Unterstützung aller verdienen!

Die Belastung der Tierheime steigt

Die Lage der Tierheime in Deutschland ist ernst. „Im Durchschnitt befinden sich rund 90.000 Tiere in der Obhut der uns angeschlossenen Vereine, die jährlich circa 300.000 Tiere aufnehmen. Zu der klassischen Tiervermittlung kommen ständig neue Aufgaben hinzu“, so Katja Dubberstein, Leiterin der Tierheimberatung beim Deutschen Tierschutzbund.

Der Trend hin zur privaten Exotenhaltung, Fälle von Animal-Hoarding, illegale Welpentransporte, Landeshundeverordnungen und -gesetze, die Hunde zu „gefährlichen Kampfmaschinen“ degradieren, und fehlende gesetzliche Regelungen zur Haltung von Katzen – es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum die Belastungsgrenze vieler Tierheime schon lange überschritten ist. „Solange es keine flächendeckende Kastrationspflicht für Katzen gibt, wird es regelmäßige Katzenschwemmen in den Tierheimen geben“, so Dubberstein.

Auch der Welttierschutztag am 4. Oktober stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Tierheime. Und dabei geht das tierschützerische Engagement weit über die Tiere hinaus. Tierheime haben sich zu Begegnungsstätten entwickelt, die Menschen in die soziale Gesellschaft integrieren. Respekt und Mitgefühl gilt im Tierheim für Tier und Mensch gleichermaßen. ■

Quelle: Deutscher Tierschutzbund



Die Jugendgruppe des Troisdorfer Tierheims

Wer sind wir und was machen wir eigentlich hier?

– DIE 4 PFOTENBANDE –

- ... hilft im Tierheim
- ... gibt einen Einblick in die Tierheimarbeit
- ... bringt euch den Tierschutz näher
- ... bastelt Spielzeug für die Tiere
- ... macht Ausflüge und hat gemeinsam Spaß an verschiedenen Aktionen

Aktiver Tierschutz ist ein riesiger Bereich, den wir gemeinsam mit Jugendlichen erkunden wollen.
Alle Kids ab 10 Jahren sind herzlich willkommen!
Wir treffen uns jeden 1. Samstag im Monat von 14:00-16:00 Uhr im „Hüttencafe“ des Tierheims.

Hast du oder habt ihr Interesse bei uns mitzumachen? Schaut doch mal auf unsere Facebook-Seite:
Jugendgruppe Tierheim Troisdorf – Dort werden alle wichtigen Informationen bekannt gegeben.



Basteln von weihnachtlicher Dekoration um die Zwinger für den Weihnachtsbasar zu verschönern



Die 4 Pfotenbande holt Futterspenden für die Tierheimtiere im Fressnapf ab



STEIMEL-BAU

UNSERE ERFAHRUNG FÜR IHRE ZUKUNFT
BAUEN SIE AUF UNS

Steimel-Bau
Bergstraße 16a
53757 Sankt Augustin
Telefon 0 22 41 - 93 70-0
Telefax 0 22 41 - 93 70-25
info@steimel-bau.de



www.steimel-bau.de

Werkzeug-, Formen-,
Modell- und Lehrenbau

DÖRR G m b H
CAD CAM CAQ

Tannenweg 16 und Waldstraße 9a
53757 Sankt Augustin (Hangelar)

Telefon 0 22 41 / 93 39 40
Telefax 0 22 41 / 34 10 55

www.modellbau-doerr.de

Ein Hund zieht ein

Olivia (34) und Clara (5 Jahre) erzählen:

„Wir besuchten gemeinsam mit unserer Tochter das Tierheim und standen vor dem Hundezwinger. Moritz schaute uns mit unendlich traurigen Augen an und er bemühte sich sehr uns zu gefallen. Jemand hatte ihn am Waldrand gefunden. Nach mehreren Treffen zum Kennenlernen – insbesondere wollten wir natürlich sehen, wie der Umgang mit Kindern ist – wussten wir: Das ist der Hund, den wir aufnehmen wollen. Alle waren einverstanden – Es passte einfach.“

Der Tierarzt hat Moritz untersucht und gesagt: „Er ist gesund und etwa fünf Jahre alt.“ Schon im Tierheim ist Moritz mit einem Mikrochip gekennzeichnet worden.



Anschließend wurde er registriert, damit er – wenn er je verloren gehen sollte und gefunden wird – wieder zurück gebracht werden kann. Außerdem kann man so sehen, dass Moritz jetzt unser Hund ist.

Bevor Moritz bei uns eingezogen ist, haben wir Clara auf spielerische Weise erklärt, was auf uns zukommt. Auch sie soll wissen und lernen, dass Moritz nicht nur ein Spielkamerad ist, sondern ein Lebewesen mit Bedürfnissen. Natürlich hat es ihr besonders Spaß gemacht in der Tierhandlung die „Erstaussstattung“ mit auszusuchen: einen weichen Korb, Näpfe, Leine, Halsband, etwas zum Spielen und natürlich Futter.

Wir waren alle sehr gespannt auf den Tag des Einzugs. Clara war schon früh morgens wach und sehr glücklich, als wir endlich am Tierheim ankamen. Es dauerte ein paar Tage, bis wir uns daran gewöhnt hatten, zusammen zu gehören. Jetzt aber haben wir einen ganz tollen und kinderlieben Hund, der mit uns in unserem Haus wohnt. Wir als Familie sind der Meinung, dass auch viele Tiere aus dem Tierschutz an Familien vermittelt werden können. In welchem Alter die Kinder sein sollten, darüber klären einen in der Regel die Tierpfleger auf.

Clara: „Ich bin glücklich mit Moritz. Wir sind die besten Freunde.“ ■



**HAPPY-DOG-VERTRIEB
REIFENBERG**

FACHGESCHÄFT FÜR TIERNÄHRUNG UND ZUBEHÖR

Katharinenstraße 104
53721 Siegburg-Zange

Tel: 022 41 - 601 52

Fax: 022 41 - 633 78

katjareifenberg@t-online.de
www.happy-dog-reifenberg.de



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9.00 Uhr - 18.30 Uhr | Sa. von 9.00 Uhr 14.00 Uhr

Eine Katze zieht ein:

Karolin (9 Jahre) erzählt:

„Meine Katze Linchen habe ich bekommen, als sie 10 Wochen alt war. Da durfte sie von der Katzenmutter getrennt werden. Die Katzenmama wurde vor dem Tierheim ausgesetzt, als sie schwanger war. Keiner weiß, wo sie herkam. Als Linchen acht Monate alt war, haben meine Eltern sie vom Tierarzt operieren lassen, damit sie keine Katzenkinder mehr bekommen kann. Meine Mama hat gesagt, dass jeder seine Katze operieren lassen sollte, damit nicht jedes Jahr so viele Katzen im Tierheim abgegeben werden. Ich finde es auch ganz traurig, wenn die Katzen im Tierheim so lange auf ein neues Zuhause warten müssen.“

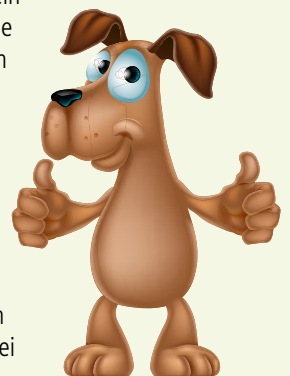
Ich spiele gern mit Linchen, lasse den kleinen Ball in der Wohnung oder im Garten rollen. Linchen liegt dann auf der Lauer und flitzt dem Ball hinterher. Manchmal will sie aber auch einfach nur schmusen. Das finde ich besonders schön. An anderen Tagen will sie dann nur in Ruhe gelassen werden. Das ist dann auch okay. Ich hoffe, dass Linchen noch sehr lange unser Familienmitglied sein wird. ■



Spendenaktion Kita Heidepänz

Die Kinder der Kita Heidepänz in Troisdorf haben zur Weihnachtszeit eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Sie wollten gerne den Tieren aus dem Troisdorfer Tierheim eine Freude bereiten und sammelten fleißig Futter, Spielzeug, Decken und gaben sogar einen Teil ihres Gruppengeldes dazu.

Am 22.12.2015 wurde die Spende im Tierheim überreicht. Nicht nur das Tierheim hat sich sehr darüber gefreut, auch die Kinder selber haben gemerkt, welch ein schönes Gefühl es ist anderen zu helfen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den kleinen Tierschützern und bei Allen, die diese tolle Aktion unterstützt haben.



Futterspiele für Kaninchen

(teilweise auch für Meerschweinchen geeignet)

Nicht nur mit Hunden und Katzen kann man „Futterspiele“ machen, auch für Kaninchen und Meerschweinchen gibt es verschiedene Ideen wie man diese sinnvoll und artgerecht mit solchen beschäftigen kann.

Vorab sei jedoch unbedingt erwähnt, dass keine noch so tolle Beschäftigungsidee/-möglichkeit einen Artgenossen ersetzen kann! Die meisten Kleintiere (Ausnahmen sind z.B. Hamster und Streifenhörnchen) sind gesellige und soziale Tiere die man immer mindestens zu zweit halten sollte!

„Gefüllte Papprollen“

Hierzu sammelt man einfach leere Toiletten- oder Küchenpapierrollen. Wichtig ist, dass sich an den Papprollen keine Klebstoffreste mehr befinden. Die Rollen befüllt man ganz einfach mit leckerem Heu oder auch frischem Grünzeug, z. B. Salatblättern. So haben die Kaninchen Spaß am rauszupfen der Leckereien. Manche Langohren nehmen aber auch gerne die Papprollen zwischen die Vorderzähne und werfen sie regelrecht umher. Meerschweinchen schreddern meist alles komplett (auch die Papprollen), daher die Rollen entfernen, sobald diese leer gefressen sind.

„Aufgespießtes Frischfutter“

In den meisten Haushalten sind sog. Holzspieße (wie man sie zum Selbermachen von Grillspießen verwendet) vorrätig. Um bei den Kaninchen eventuellen Verletzungen vorzubeugen, sollte bei den Spießen das spitze Ende abgeschnitten werden. So vorbereitet kann man jetzt die Holzspieße mit allerlei leckerem Frischfutter (z. B. Gurke, Apfel, usw.) scheinchenweise bestücken. Dann den fertig befüllten Speiß entweder aufhängen oder fest in die Erde stecken. Die Kaninchen und Meerschweinchen werden die Frischfutterspieße sicherlich gerne erstürmen und abknabbern.



„Futterkette“

Hierfür verwendet man am besten eine Hanfkordel (auf keinen Fall eine Kordel aus Plastik!!!). Man schneidet sich die Kordel so zurecht, wie man sie nachher benötigt um diese aufzuhängen. Jetzt kann man nur schwer frisches Gemüse auf eine Kordel auffädeln. Gut geeignet sind daher z.B. Luzernerollis. In verschiedenen Trockenfuttermischungen sind diese vorhanden oder aber im Handel direkt im Paket erhältlich. Die Rollis kann man leicht auf die Kordel auffädeln. Dann die fertige Kordel so hoch aufhängen, dass die Tiere sich ein bisschen strecken müssen, um in den Genuss der Rollis zu kommen. So betätigen die Süßen sich auch noch nebenbei etwas sportlich. Die Höhe sollte den Tieren entsprechend gewählt werden.



„Buddelkiste“

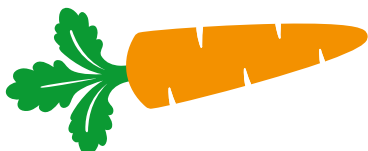
Mit einer Buddelkiste wird ein Urinstinkt der Kaninchen, das Buddeln und Graben, geweckt. Um eine Buddelkiste herzustellen kann man einfach einen größeren, festen Karton nehmen, der möglichst keine Klebebandreste hat. In diesen schneidet man einen Eingang und füllt den Karton mit Sand, Erde, Heu, Einstreu oder von allem eine gute Mischung. Alternativ geeignet für eine Buddelkiste ist auch die Unterschale von einem ausrangierten Käfig. Sehen Sie es Ihren Kaninchen nach, wenn mal etwas von dem Inhalt aus dem Karton oder der Unterschale fliegt. Es ist für die Tiere so schön, dass sie fleißig buddeln und graben können!

„Für geschickte Langohren und Bromselpopos: Der fast komplett geschlossene Futterball“

Im Handel erhältlich sind Leckerli Bälle. Dies sind Bälle, die nur an einer Seite eine größenverstellbare Öffnung haben. Durch diese füllt man getrocknete Kräuter oder getreidefreies Trockenfutter in den Ball. Die Öffnung kann, je nach Geschicklichkeit der Tiere, mal mehr oder weniger weit geschlossen werden. Durch Herumrollen oder – werfen fallen aus der Öffnung dann die Leckereien heraus. Sie werden sich wundern, wie schlau Ihre Tiere sind! Sie haben ganz schnell raus, wie dieser Ball funktioniert!

„Getrocknete Äste“

Viele Halter von Kleintieren haben entweder selber einen eigenen Garten oder kennen jemanden, der einen solchen hat. Meist finden sich dort auch Nusssträucher oder Obstbäume. Die Äste von verschiedenen ungespritzten und unbehandel-



ten Obstbäumen (z. B. Äpfel oder Birnen) und Nusssträuchern (z. B. Haselnuss) sind für die Tiere eine willkommene Futterabwechslung. Entweder im frischen Zustand oder auch gerne mal getrocknet, verspeisen Kaninchen wie Meerschweinchen die leckeren Blätter und nagen auch an der Rinde. Aber VORSICHT: Nicht zu viel auf einmal geben! Weiterer Nutzen dieser Äste ist auch der gesunde Abrieb der Zähne.

Haben Sie noch Anregungen, Ideen oder vielleicht auch

Fragen zu den vorgestellten Beschäftigungsmöglichkeiten, schicken Sie gerne eine E-Mail an: kleintierbeirat@tierheim-troisdorf.de Wir beantworten Ihnen diese gerne!

Auch bei allgemeinen Fragen zur Haltung von Kleintieren haben, zögern Sie bitte nicht, sprechen Sie uns im Tierheim persönlich an. ■

Silvia Bönninghausen

Was ist Tierschutz für mich?

(Marieke 13 Jahre)

Tierschutz ist für mich Leben retten. Hunde, Katzen oder allen anderen Tieren zu helfen. Egal, ob diese Tiere auf der Strasse oder irgendwo anders leben. Sie haben es nicht verdient, alleine gelassen zu werden!

Am Anfang sind alle gleich, denn kein Tier wird böse oder aggressiv geboren. Ein Hund wird als kleines Bündel auf die Welt gebracht. Er könnte ein liebes Tier werden. Ein Rettungs-Blinden- oder Therapiehund. Aber wenn er Pech hat, wird er im Alter von wenigen Tagen von seiner Mutter getrennt und in einer Kiste auf einen Flohmarkt gebracht, denn die Menschen lieben Welpen! Meistens jedoch sind diese Welpen krank durch die frühe Trennung von der Mutter. Der Hund wird vielleicht für 30 € an ahnungslose Leute verkauft. Die meisten dieser Welpen sterben im Alter von wenigen Monaten.

Hat das ein Tier verdient? Was haben diese Tiere getan? Tierschutz ist für mich, diesen kleinen und großen Tieren, die unsere Hilfe benötigen, das Leben zu retten oder dafür zu sorgen, dass sie ein gutes zu Hause bekommen. Ein Tier kann nicht sprechen. Es kann seine Geschichte nicht erzählen. Es ist auf uns Menschen angewiesen, Menschen die sich für diese

Tiere einsetzen, Zeit, Geduld und Liebe spenden, um das bestmögliche Leben für diese Tiere zu erreichen.

Ich selber kümmere mich während meiner Freizeit gerne um Tiere. Wir haben eine liebe Katze und oft gehe ich mit unserem Nachbarshund, einem Golden Retriever, spazieren. Mein Onkel ist seit vielen Jahren im Tierheim Troisdorf aktiv und hatte über lange Zeit einen Patenhund, um den er sich gekümmert hat. Das war ein Dobermann und er hieß Titus. Ihn mochte ich auch sehr und bin desöfteren auf den Spaziergängen mitgegangen. Da habe ich auch zum ersten Mal die vielen Tiere bei Euch gesehen, die so sehnsüchtig auf ein neues Zu Hause warten.

Mein Berufswunsch für später ist Tierärztin zu werden. Durch eine Bekannte von uns – selber Tierärztin – konnte ich schon ein paarmal zusehen, was so eine Tierärztin alles machen muss. Ich hoffe sehr, dass ich irgendwann auch in dieser Art den Tieren helfen kann. Und sollte es mit dem Berufswunsch nicht klappen, so möchte ich auf andere Weise immer den Tieren helfen. Das ist mein Wunsch. Denn Tierschutz ist wichtig! ■

Kleintierpraxis Tanja Wiesner

Herzdiagnostik, Ultraschall,
Röntgen, alle Operationen
u.v.m.

Mo, Di, Fr 10-12 und 16-18 Uhr • Do 10-12 und 18-20 Uhr
Mi 10-17 Uhr • Sa 10-12 Uhr und Termine nach Vereinbarung

Dahlenstraße 15 • 53332 Bornheim - Waldorf • Tel. 02227 - 7788
www.kleintierpraxis-wiesner.de



Kastrationspflicht für Katzen?

Sie verstecken sich auf verwilderten Grundstücken, Industrieböden oder Bauernhöfen. Frei lebende Katzen sind scheu und leiden stumm; viele von ihnen sind krank und unterernährt. Parasiten und Infektionen wie der weitverbreitete Katzenschnupfen schwächen ihre mageren Körper und viele quälen sich mit den Folgen von Unfällen. Trotzdem bekommen auch diese Katzen mehrmals im Jahr Nachwuchs. Besonders im Frühsommer gibt es eine Flut von Katzenkindern. Das verschärft die Situation weiter. Um zu vermeiden, dass sich das Elend weiter ausbreitet, gibt es nur eine Möglichkeit: Die Katzen müssen kastriert werden, ein enormer finanzieller Aufwand für die Tierschützer.

Deshalb appellieren wir an private Halter, ihre Freigängerkatzen unbedingt kastrieren, kennzeichnen und registrieren zu lassen. Auch gegenüber Städten und Gemeinden setzt sich der Deutsche Tierschutzbund nachdrücklich für eine Kastrationspflicht ein, sodass die Kastrationspflicht inzwischen in fast 353 Kommunen gilt – die meisten davon in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. (Stand Oktober 2016). Leider hat im Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises nur die Gemeinde Swisttal eine solche Katzenschutzverordnung umgesetzt. Eine kreisweite Regelung ist nicht in Sicht.

Wir fordern deshalb alle Katzenbesitzer auf, ihre eigenen Katzen, männliche wie weibliche, frühzeitig kastrieren zu lassen. Zudem fordern wir schon seit langer Zeit die Einführung einer flächendeckenden, möglichst bundesweiten Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen aus Privathaushalten (Umsetzung von §13b Tierschutzgesetz). Zudem muss die Kostenübernahme für die ebenso wichtigen Kastrationen von frei lebenden Straßenkatzen und die damit verbundene nachfolgende Versorgung geklärt werden.

Haben Sie auch eine Freigängerkatze? Dann lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Die Kastration von weiblichen und männlichen Katzen ist ein verhältnismäßig harmloser Routineeingriff und hat nur Vorteile - für die eigenen, wie für die frei lebenden Katzen. Durch die Kastration reduziert sich der Fortpflanzungstrieb und die damit einhergehenden Streitigkeiten, Krankheitsübertragungen und Verletzungen werden deutlich vermieden. Bereits mit dem fünften Lebensmonat, kurz vor Eintritt der Geschlechtsreife, sollten Katzen sinnvollerweise kastriert werden.

Um eine belastbare Datenbasis für das Vorkommen von unkastrierten freilebenden Katzen zu erhalten, haben sich die Tier- und Katzenschutzvereine des Rhein-Sieg-Kreises und der angrenzenden Gebiete zur Einrichtung eines Katzenkatasters zusammengetan. Hier werden zentral alle Futterstellen und Vorkommen von freilebenden Katzen gemeldet. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an katzenkataster@tierheim-troisdorf.de oder unter 0170-9305563 an unser Einsatztelefon. Hier werden die Meldungen gesammelt und in eine Datenbank übertragen, damit wenigstens in den sogenannten Hot-Spots mit besonders vielen Katzen eine Schutzzone eingerichtet werden kann. Bitte helfen Sie uns und schützen Sie Ihre Katze auf Freigang durch Kastration!

Quelle: Deutscher Tierschutzbund, Katzenkataster Rhein-Sieg, Ralf Snyders

**Die Straße ist grausam.
Kastration harmlos.**



Tierheime helfen.
Helft Tierheimen!
tierheime-helfen.de

Wir sind schon
MILLIONEN!
Bitte kastrier Deine Katze,
dann müssen weniger Katzen
wie ich auf der Straße leben.



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Hospizkatzen – in meinen Augen die Tollsten!

Gleich vorweg: Es ist vollkommen klar, „das“ kann nicht jeder – oder zumindest glauben viele, dass sie „das“ niemals könnten – ein Tier bis zum Tod begleiten. Dieser Artikel soll auch niemanden davon überzeugen – das wäre falsch verstandene Tierliebe. Und da sind wir schon mitten im Thema: Es geht um die Liebe zur Katze und ebenso die unendliche Liebe, die man zurückbekommt.

Katzen wissen lange vor uns Menschen und Besitzern, dass sie krank sind und sterben werden – sie zeigen es nur nicht. Das gibt die Natur so vor: Wer schwächelt, wird Opfer. Und mit ihrer unendlichen und ganz eigenen Weisheit, machen sie einfach das Beste aus ihrer noch verbleibenden Zeit. Sie kümmern sich nicht darum, dass wir Menschen meinen, sie sollten doch jetzt dieses Medikament oder jenes Futter nehmen. Warum sollten sie auch etwas essen, was sie nicht wollen? Und für Medikamentengabe festgehalten werden, was noch nie ihrem Naturell entsprochen hat? Ihr seht schon, von einer Hospizkatze können wir noch viel lernen...

Katzen zeigen also nicht, dass sie krank sind, und so können wir es nur bedingt – zum Beispiel durch Verhaltensveränderung – herausfinden. Bedingt heißt, wird die Katze z.B. ruhiger, kann es auch einfach nur daran liegen, dass sie älter, fauler oder dicker ist oder einfach nur Winter. Gehen wir also zum Tierarzt, beginnt der Stress für die Katze schon. Stress, den ich persönlich versuche so gut es geht zu vermeiden. Ich versuche, ihr Leben in gewohnten Bahnen laufen zu lassen. Meist gibt es hier keine Einschränkungen, denn Hospizkatzen sind etwas anderes als Handicats (Katzen mit Behinderung). Sie ist nicht automatisch taub oder blind oder im Bewegungsablauf gehindert. Also kann man dem Freigänger sicher den bisherigen Freigang weiter bieten: Wenn er sich nicht danach fühlt, wird er es sich

nicht aufzwingen lassen – wann lassen sich Katzen schon etwas aufzwingen.

Es ist also eine zeitlang wirklich nicht schwer und nichts anderes, eine Hospizkatze aufzunehmen, als eine gesunde (Pflege-) Katze. Gegen Ende sollte man allerdings das Naturell der Katze nicht vergessen: Anders als Hunde sterben sie meist lieber alleine. Wir Menschen denken meist nur, sie soll nicht alleine sein auf ihrem letzten Weg, aber es gibt unzählige Fälle von reinen Wohnungskatzen, die durch die Türe geflüchtet sind, sich nicht mehr haben finden lassen, um sich zum Sterben irgendwo zu verstecken. Katzen sind so, sie selbst bestimmen, immer, alles, ihr Leben lang, und das ist beim Sterben nicht anders. Das sollte man berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen treffen, wenn man das unterbinden möchte.

Die letzten Stunden und wie erkennt man, dass es soweit ist?

Man sagte mir mal, wenn die Katze nicht mehr frisst, ist es ein sicheres Zeichen. Dies hat sich meist bestätigt. Aber ist es auch der richtige Zeitpunkt? Wenn sie nicht mehr frisst, hat sie dann schon Schmerzen? Will ich es ausreizen bis zu diesem Zeitpunkt? Was ist mit unserer Verantwortung, Tierleid zu unterbinden, Tierleid nicht zuzulassen? Dürfen wir unsere Verlustängste über die Gefühle des Tieres stellen?

Andere ziehen sich plötzlich zurück, wollen ihre Ruhe, fressen aber normal – wie kann man das deuten? Ist auf einem halben Quadratmeter leben noch Lebensqualität? Wer jetzt hier (m)eine immerwährende Antwort erwartet, der braucht nicht weiter lesen. Denn diese Frage muss sich jeder selbst beantworten. Je nach Empathie, Erfahrung, Qualität des Tierarztes und vor allem, seinem Gewissen. Glaube ich an mich? Habe ich bis >>>



*Peggy, gest. Jan 2015,
mehrere unerkannte Tumore*



*Bella, ges. Feb. 2015 –
ähnlich Darmvorfall*



*Xena, gest. Mai 2016,
Akutes Nierenversagen*

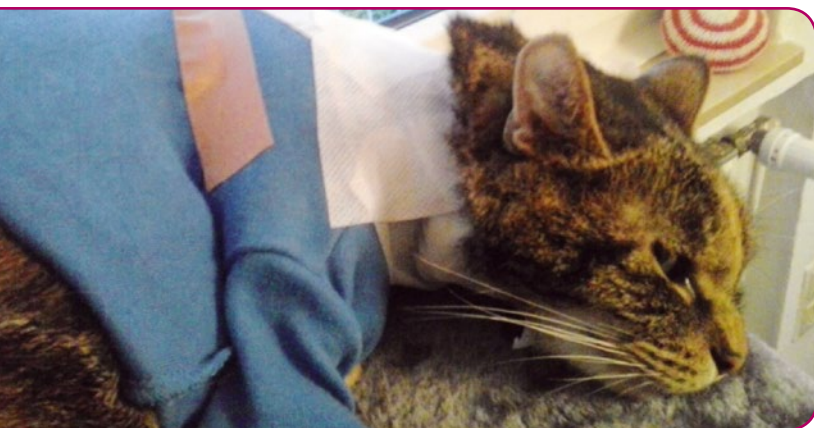
hierher mein Bestes und all meine Liebe wirklich gegeben? Ja, dann kann ich das Tier ruhigen Gewissens ziehen lassen...

Bis auf ein einziges Mal, konnte ich bis zum letzten Atemzug bei meinen Katzen bleiben. Ähnlich wie beim Mensch spürt man meistens die große Erlösung. Ähnlich wie beim Menschen spürt man die große Liebe, die die Katze für einen empfunden hat. Und so fahre ich mit der Katze nach Hause, nicht traurig, sondern voller Liebe, damit sich mein Rudel verabschieden kann. Ja, das tun sie, sie sitzen um die geöffnete Box und verweilen, halten Mahnwache, die je nach Freundschaftsgrad bis zu 30 Minuten dauern kann. Dann darf auch ich mich verabschieden.

Mein Rudel - sie zeigen mir, das ich keinen Totalschaden erlitten habe. Sie nehmen „die Neuen“ freundlich auf, kuscheln und putzen, wohlwissend, dass auch diese eine Hospizkatze ist und sind für mich da, wenn diese Katze gegangen ist. Deshalb bin ich Wiederholungstäter und tue, was ich tun muss, weil es eben viele andere gibt, die es nicht tun. Andere, die ihre Tiere, wenn sie am meisten Schutz und Vertrautheit brauchen, aussetzen, abgeben und im Stich lassen. "DAS" könnte ich nicht, dazu liebe ich sie zu sehr. ■

Kerstin Fidrich

Ein (neues) Leben für Paulinchen – oder Abenteuer einer Pflegestelle



Nie werde ich den 18.10.2014 vergessen...Zu diesem Zeitpunkt war ich ehrenamtliche Katzenstreichlerin und mehrmals die Woche im Katzenhaus, um den Katzen dort die Zeit ein wenig angenehmer zu gestalten.

So auch Ronja & Paulinchen, zwei wundervolle und liebe Katzen. Beide litten sehr im Tierheim. Während Ronja immer sehr die Nähe des Menschen suchte, versteckte Paulinchen sich oft in ihrem Häuschen. Die beiden sollten zusammen vermittelt werden, weil sie aus einem Haushalt kamen. Keine leichte Aufgabe, denn Paulinchen war aus unerklärlichen Gründen seit Wochen krank. Sie hatte eine sich fast täglich vergrößern- de offene Wunde an der linken Halsseite bis hin zum Kinn und erlitt täglich Anfälle, so dass sie sich die Wunde weiter aufkratze - Hautfetzen und Blut zierten die Wände und ihr Körbchen. Alle Bemühungen herauszufinden, was die Ursache sein könnte, scheiterten. Sie litt unsäglich. Genau aus diesem Grunde wurde sie oft von uns Ehrenamtlern besucht und verwöhnt.

An einem Abend schien sie sich aufzugeben. Wir litten mit. Es schien so, als wenn es keine Rettung für Paulinchen geben würde. So brachte ihre Patin sie als Notfall in die Tierklinik

nach Köln. Nach zwei Tagen kam sie zurück, ohne dass eine organische Ursache gefunden worden war. Wir waren auf der Suche nach einer Notfall-Pflegestelle für sie.

Wir selbst hatten zu Hause bereits zwei Katzen und deshalb kam mir der Gedanke zunächst nicht daran. Aber der Gedanke an Paulinchen und ihren traurigen Zustand ließ mich nicht los und so überlegte ich, wie und ob wir überhaupt helfen könnten. Dann entschied ich mich, ihr doch eine Pflegestelle zu bieten. Zuhause klärte ich alles ab und bekam „grünes Licht“. Sie sollte erst einmal zur Ruhe kommen und sollte es anders kommen, dann würde ich auch den letzten Weg mit ihr gemeinsam gehen.

Freudig verkündete ich, dass eine Pflegestelle für „Paulinchen“ gefunden sei und ich sie sofort mitnehmen könne. Dann der Schock – nur beide Katzen dürften zusammen in Pflege. Ansonsten müssten beide im Tierheim bleiben. Zuhause von zwei auf vier Katzen – davon eine schwer krank? Wie sollte das gehen? Ich war am Boden zerstört. Ich wollte helfen und wusste nun gerade nicht wie. Ich rief zu Hause an: „Entscheide Du“, war die Antwort. Vor dieser Verantwortung hatte ich Angst. Dann sah ich Paulinchen, diese wunderschöne getigerte Katzen mit den grünen Augen, ein Schatten ihrer selbst. Die große Wunde, die traurigen Augen – so lag sie da, interesselos am Leben.. Aus Paulinchens Höhle traf mich ein verzweifelter Blick von ihr, der alles sagte. „Hilf mir! Ich kann nicht mehr!“.

Eine halbe Stunde später war ich also unterwegs nach Hause mit einem vollgepackten Auto. Die Fahrt nach Hause war für uns drei sehr aufregend. Auf ins Abenteuer mit vier Katzen. Ich hatte mein Büro für eine Katze hergerichtet – nun kamen zwei. Schnell umgeräumt und dann ließ ich die beiden in ihr neues Leben mit viel Ruhe und hellen, gemütlichen Plätzen. Die Nacht war ruhig, aber am Morgen waren Blutspritzen und Hautfetzen an den Wänden. Paulinchen hatte wieder Anfälle gehabt. Außerdem gab es mehrere Pfützen im Raum...Ver-

mutlich Stress. Aber sie kamen aus ihren Schlafhöhlen und „bedankten“ sich bei mir, in dem sie mir ausgiebig die Hände leckten. Da wusste ich, dass meine Entscheidung richtig war.

Paulinchen sollte die bestmögliche Versorgung haben und so fuhren wir zu meinem Tierarzt des Vertrauens. Er sah Paulinchen an und wusste nicht was er tun sollte. So schlimme Fälle würde er nur selten sehen. Ich bat ihn, ihr zumindest etwas gegen den Juckreiz zu spritzen. Danach entließ er uns ohne weitere Versorgung und ohne weiteren Termin. Paulinchen war also aufgegeben. Das wollte und konnte ich nicht glauben.

Ich hatte bereits positive Erfahrungen mit unserem Kater „Freddy“ bei einer Heilpraktikerin gemacht. Am nächsten Abend kam Silvia ins Haus. Paulinchen - ein apathisches Häufchen Elend, welches angstvoll schrie, als ich es aus dem Körbchen nahm. Silvia machte mir wenig Hoffnung, dennoch versorgte sie uns mit Globuli. Um der Ursache auf die Spur zu kommen, wurde Paulinchen per Bioresonanzanalyse ausgetestet. Fazit: Sämtliche Allergien wie Hausstaub, Pollen etc. aber auch Getreide. Sofort stellten wir das Futter auf „getreidefrei“ um. Aber auch hier musste ich lernen, dass „getreidefrei“ nicht immer getreidefrei ist, da der Hersteller darf 5 % undeclared Zusätze hinzufügen und dies ist meistens doch dann Getreide. Genau diese 5 % reichten aus, damit wieder Anfälle erfolgten. Wir stellten auf BARF um. Freddy bekam bereits Barf und Paulinchen nahm dies im Gegensatz zu Ronja direkt an.

Endlich - die Anfälle wurden weniger. Die Wunde wurde trockener und wollte heilen. Aber sie juckte – ein unendlicher Kreislauf – damit kamen wieder Anfälle. Was also tun? Eine Katze verbinden? Am Hals? Fast unmöglich. Aber nur fast. Ich besorgte einen Profibody, darunter kamen Kompressen zur Wundversorgung. Die Wunde beruhigte sich und die Lösung war endlich in Sicht. Doch nach wenigen Tagen hatte sich Paulinchen des ungeliebten Body entledigt – und wieder alles aufgekratzt.

Es musste eine neue Lösung her. Großeinkauf in der Apotheke und gleichzeitig besorgte ich noch Babybodies. Und so schaffte ich es tatsächlich die Wunde zu verbinden. Paulinchen fand das alles nicht so toll, zumal einmal die Wundversorgung etwa 1,5 Stunden dauerte. Aber ich wusste auch, dass dies ihre einzige Chance sein würde. Einige Versuche brauchte es, bis ich es raus hatte, wie Paulinchen den Verband nicht mehr abreißen konnte. Um die Wundheilung nicht durch Infektionen zu gefährden, wechselte ich den Verband täglich. Trotz aller Anstrengung kam der Zeitpunkt, wo erkennbar war, dass sie überleben würde. Nach fast vier Monaten bei uns war die Wunde vollständig geschlossen – welch ein Erfolg!

Einige Zeit nach ihrer Ankunft, fand ich Paulinchen mit Herzrasen und schreiend liegend in ihrem Futterteller und dem eigenen Urin vor. Ronja saß daneben mit großen Augen. Ich konnte kaum glauben, was ich sah. Paulinchen kam panisch zu mir, fiel auf die Seite vor Erschöpfung und blieb dann apathisch liegen.

Ich nahm sie hoch und sie klammerte sich an mich, beruhigte sich aber dann. Ronja hatte Paulinchen, als Schwächere, angegriffen und das immer wieder. Jetzt erklärte sich warum Paulinchen immer noch nach Wochen nicht das Katzenklo benutzte, sondern alles in ihrem Körbchen ließ. Warum sie schrie, wenn ich sie aus dem Körbchen holte und auch wenn sie Ronja sah. Nachdem wir herausgefunden hatten, dass die Beiden einfach nicht zusammenpassten, suchten wir für Ronja ein wunderbares Zuhause – und fanden es bei der Nachbarin. Dort bekommt sie nun das, was sie so braucht – Zuwendung in Hülle und Fülle.

Aus Paulinchen ist eine rundum gesunde, verschmuste und selbstbewusstere Katze geworden. Sie hat zugenommen und verstand sich von Anfang an mit unseren beiden Katern. Jede Minute Einsatz für sie hat sich gelohnt. Nach vier Monaten fing ein neues Leben an. Manchmal muss man tatsächlich eigene, ungewöhnliche Wege gehen!

Pflegestelle zu sein, ist immer etwas Besonderes. Man weiß nicht genau, was einen erwartet. Jeder Schützling ist anders. Aber eines ist überall gleich: Wer mit dem Herzen dabei ist, wird eine besondere Bindung zu „seinem Tier“ aufbauen und die Dankbarkeit spüren. Es tut gut, wenn man einer kleinen Seele zur Seite stehen kann. Sie auf dem letzten Weg begleiten kann oder vielleicht sogar ihr ein neues glückliches Leben bieten kann. Oft können wir selbst nicht glauben, dass wir nun eine fröhliche und zufriedene Katze haben. Wir sind glücklich, dass Paulinchen bei uns ist und werden sie nie wieder hergeben! ■

Sonja Dommermuth



JOH. MÜLLER
KUNSTSTOFF GMBH

Thermoplastverarbeitung
Lufttechnische Anlage
Behälterbau, Apparatebau
Ventilatoren

Lescheider Weg 6-8
53773 Hennef-Bierth
Telefon 022 48/91 73-0
Telefax 022 48/91 73 79

Im Nest von Vlotho nach Troisdorf...



Der Kleinste bei seiner Ankunft

Am Ende Mai letzten Jahres brachte uns spät nachmittags ein tierlieber LKW-Fahrer ein Nest mit 5 jungen Amseln. Er war morgens auf die über 200 km lange Fahrt von Vlotho nach Troisdorf aufgebrochen und hatte Container geladen. In Troisdorf angekommen, fiel einem aufmerksamen Kollegen auf, dass geschützt, hinter einem Stahlträger, ein Nest gebaut worden war. Eine Leiter war schnell geholt und ein Blick in das Nest zeigte, dass die 5 Küken, die sich dort drin befanden, die windige und lange Fahrt alle überlebt hatten. Jedenfalls reckten sie sofort ihre Hälsen und bettelten um Futter... Schnell war klar, dass ja weder Mama noch Papa Amsel die Fahrt mitgemacht hatten sondern die Kleinen jetzt auf menschliche Hilfe angewiesen waren. Das Nest wurde vorsichtig in einen Plastikkorb umgepackt und der tierliebe LKW-Fahrer machte sich mit dem Nest auf den Weg ins Tierheim.

Im Tierheim staunten wir doch sehr, dass alle fünf diese lange Reise gut überstanden hatten. Dennoch machte uns der Zustand von einem der fünf erhebliche Sorgen. Er war kleiner als

alle anderen und deutlich schwächer. Auch war er schon recht unterkühlt. Da die Wildvogelstation mit der wir im Tierheim eng zusammen arbeiten – wie Ende Mai leider üblich – voll mit Baby Wildvögeln war und ich schon mehrfach Vogelkinder großgezogen habe, stand somit schnell fest, dass die fünf Reisenden jetzt erstmal eine „Ersatz“ Mama in mir gefunden hatten. Nach einem kurzen Telefonat und ein paar Bildern die ich von dem Kleinsten an eine Vogelexpertin geschickt hatte, bekam ich ihn soweit stabil, dass ich mit dem kompletten Nest und allen fünf nach Hause fahren konnte. Dort angekommen mussten sie leider ihr „altes“ Nest gegen ein Neues austauschen (meist leben in den Nestern nicht nur die Küken sondern



Der Kleinste ein paar Tage nach der Ankunft schon fitter und neugierig

Täglich konnte man die fortschreitende Entwicklung der jungen Amseln sehen. Aus den „nackten Vogelkindern“ wurden schnell hübsche „fedrige Bällchen“, die flügge wurden und dann auch bald auf den Rand der Transportbox (und dann auch hinaus) hüpfen. Wenn man dann diese kleine Federbälle (Nummer 5 – der Kleinste im Bunde hinkte immer noch in seiner Entwicklung hinterher und wurde an eine Vogelexpertin übergeben) durch sein Wohnzimmer hüpfen hat und diese einfangen muss, braucht man keinen Sport mehr ausüben. Als dann die ersten Flugversuche unternommen wurden, kam die Zeit des Abschiednehmens. Die gut entwickelten Ästlinge wurden an die Wildvogelstation übergeben, wo sie auf die Auswilderung fachmännisch vorbereitet wurden – (einfach in die Freiheit raus lassen geht bei Handaufzuchten nicht, da die Kleinen erst lernen müssen selbständig auf Nahrungssuche zu gehen). Sie leben jetzt in der Freiheit und ich hoffe, dass sie sich für den Bau ihrer Nester dieses Jahr einen besseren Standort ausgesucht haben... ■



Der Kleinste ein paar Tage nach der Ankunft beim Betteln um Futter

auch andere – nicht gewollte – Untermieter). Das neue Nest bestand aus einer halbrunden Transportbox wo bequem ein Heizkissen (Snuggle Safe) rein passt, einige Handtücher, die mit einer „Falttechnik“ zu einem Nest gedreht wurden, und jede Menge Küchenpapier (erleichtert das Säubern).

Der Hunger solch kleiner Nestlinge ist unglaublich. Da lernt man es erst einmal wert zu schätzen, wieviel Kraft und Aufwand Vogeleltern leisten müssen um ihre Küken groß zu ziehen. Kaum denkt man, man hätte die Kleinen soweit satt, geht das Gepiepe und Gebetlele von vorne los... Erst wenn es dunkel wird geben die Kleinen Ruhe und kuscheln sich eng aneinander zum Schlafen.



Die vier „größeren“ in ihrem ersten Nest

Wichtige Informationen zu jungen Wildvögeln finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.tierheim-troisdorf.de

oder per E-mail an:

kleintierbeirat@tierheim-troisdorf.de

Silvia Bönninghausen



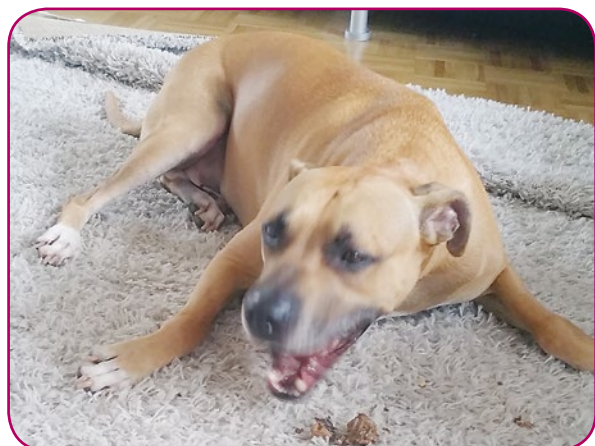
Rocky der Langzeitinsasse

Rocky war lange Zeit (4 Jahre) im Tierheim Troisdorf und hat dort auf uns gewartet. Leider war diese Zeit sehr lang für ihn, aber als er uns gesehen hat, war ihm sofort klar, dies sind meine neuen Besitzer. Auf den ersten Spaziergängen hatten wir zwar noch ein paar Probleme uns aufeinander einzuspielen. Dank konsequenter Erziehung und den regelmäßigen Besuch der Hundeschule und einem Freilaufgelände, ist er ein super Kerl geworden. Die anfänglichen Probleme mit anderen Hunden hat er durch viele positive Hundebegegnungen und auch der Erfahrung, dass seine neuen Besitzer sich zwischen ihn und andere Hunde stellen, ihm immer mehr abgelegt. Mittlerweile gehen wir regelmäßig und nehmen mit ihm an einer Wesenstest-Vorbereitung teil.

Zuhause hat er sich zu einer Schmusbacke entwickelt. Durch die Aufmerksamkeit, Liebe und Konsequenz wird er auch immer sicherer und meistert die meisten Situationen mit großer Routine und bleibt ruhig. Alleine bleiben ist für ihn kein Problem genau wie die Begleitung ins Büro. Im Büro hat er auch schon einen Freund gefunden, den Hund vom Chef. Mit ihm liebt er es zu spielen und teilt sogar seinen Wassernapf mit ihm.

Situationen wie Restaurant- oder Biergartenbesuche, Grillabende bei Freunden oder auch Stadtbummel stellen für ihn keinerlei Probleme dar. Die anfängliche Selbstschuttaggression hat er durch Training und Vertrauen in seine neue Familie abgelegt. Morgendliches joggen gehört für ihn zu seinem neuen Tagesablauf dazu wie langes schlafen oder Kuscheleinheiten am Abend. Lernen neuer Kommandos oder Tricks bereiten ihm viel Freude und lasten ihn kognitiv aus. Dabei gehört es für ihn dazu, dass er immer wenn es möglich ist, mit im Geschehen ist.

Nach der langen Zeit im Tierheim wird er dies nie wieder erleben, da er ein festes Mitglied der Familie geworden ist und uns



mit seiner Art jeden Tag wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubert, egal wie anstrengend oder schlecht der Tag gelaufen ist. Wir sind heilfrohn ihn als Familienmitglied gefunden zu haben. ■

Christian Schmidt



Ihr **Partner** für die **Haustechnik**

- Kundendienst

- für Heizung, Sanitär, Lüftung

- Wartungsarbeiten

- vom Fachmann für alle Heizungen

- Heizungskessel-Erneuerung

- Brennwert-, Pelletkessel, Wärmepumpen

- Badsanierungen

- alle Arbeiten komplett aus einer Hand

- Stör- und Bereitschaftsdienst

- 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr

Übrigens:

Wir haben zwar unser Logo geändert, unsere Leistungen sind jedoch geblieben.

 **fuchs**



Fuchs-Haustechnik

Techn. Gebäudeausrüstung GmbH
Siebengebirgsallee 91
53840 Troisdorf
Telefon: 02241-98220
www.fuchs-ht.de

Das Neuste vom zukünftigen Hundehaus

Zwischenzeitlich ist ein Jahr vergangen und es gibt erfreulich Neues zu berichten. In der letzten "Tierisch Aktuell" habe ich das geplante Hundehaus ausführlich beschrieben. Gegenüber der dort vorgestellten Planung haben sich lediglich zwei Änderungen ergeben: anstelle der beiden Krankenzimmer entstehen zwei weitere Hundezimmer, sodaß es nunmehr 22 Hundezimmer geben wird. Und es werden zwei Toiletten eingebaut, direkt am großen Platz, der auch bei der weiteren Planung weitestgehend erhalten bleibt. Ansonsten hat sich einschließlich Baukonstruktion und Bauausführung nichts geändert.

Schwierigkeiten bei der Standortwahl auf dem Gelände haben die vielen unterirdisch verlegten Leitungen wie z.B. bis zu 1,40 m dicke Kanalrohre und zahlreiche Elektrokabel und die dabei einzuhaltenden Abstände verursacht. Auch der Baugrund ist nicht ganz ohne. Hier waren früher Schlammbecken der alten Kläranlage angeordnet. Erst ein Bodengutachten konnte Klarheit über die heutige Beschaffenheit des Baugrundes bringen. So muss der Boden ein Meter tief ausgetauscht werden. Dies führt leider zu weiteren Kosten.

Am 26.11.2015 wurde buchstäblich in letzter Minute vor der Ablauffrist beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen ein "Antrag auf Gewährung von Zuwendungen zur Förderung baulicher Maßnahmen in Tierheimen" gestellt. Die Antragsunterlagen haben eine Menge Arbeit verursacht, immerhin besteht er aus einundsiebzig (!!) DIN A4 Seiten! Zahlreiche Nachweise mussten erbracht und Erklärungen abgegeben werden. Großen Einsatz hat hier das Vorstandsmitglied Peter Loner gezeigt. Als Schatzmeister mußte er die finanziellen Verhältnisse des Tierchutzvereins umfangreich offenlegen. Auch ein positiver Vorbescheid mußte vorliegen. Der Antrag auf Erteilung wurde am

25.11.2015 bei der Stadt Troisdorf beantragt. Allerdings erst am 29.03.2016 positiv beschieden.

Der Zuwendungsbescheid vom Landesamt wurde dann zügig am 28.04.2016 erteilt. Er ist mit vielen Auflagen und regelmäßig zu erbringenden Nachweisen verbunden. Aber bei dem zugesagten höchstmöglichen Förderbetrag in Höhe von 80.000,00 EURO sollte das kein Hindernis sein. Am 11. Juli 2016 wurde vom Architekturbüro Dittrich der Bauantrag eingereicht. Am 11. August teilte die Stadt Troisdorf per Zwischenbescheid mit, dass der Antrag nicht innerhalb von 6 Wochen seit Antragseingang abschließend bearbeitet werden kann. Und das obwohl ein positiver Vorbescheid vorliegt.

Der Standsicherheitsnachweis (Statik) ist fertiggestellt, ebenso die Planung der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA).

Zurzeit werden die Gewerke ausgeschrieben und Angebote von den verschiedenen Unternehmen eingeholt. Zwischenzeitlich existiert ein Model des Hundehauses. So kann sich jeder ein besseres Bild vom Objekt machen. Das Model ist im Tierheim ausgestellt mit der Hoffnung, möglichst viele Mitglieder und Besucher zu einer Geldspende für den Neubau zu animieren.

Den Bauablauf stelle ich mir wie folgt vor: In Kürze werden die auf dem Baugelände vorhandenen Zaunanlagen und Hütten demontiert und – soweit wieder verwendbar – sofort neu errichtet. Dazu habe ich einen Vorschlag erarbeitet wie die neuen Freiläufe entlang des Bahndamms angeordnet werden können. Diese Anordnung behindert nicht die Baumaßnahme und braucht nicht mehr geändert werden. Die Hunde können sofort aus den alten in die neuen Freiläufe verlegt werden.

Nach Fertigstellung des neuen Hundehauses wird der hintere Teil (erster Bauabschnitt von 1975) einschließlich des „Turms“ dahinter abgerissen. Hier entstehen dann sofort weitere Freiläufe und zwar auch diese für die Zukunft, ohne verändert werden zu müssen. Die Kleintiere werden dann bis zur Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts mit Verwaltung, Personalbereich und Kleintierbereich im vorderen nunmehr leeren Hundehaus untergebracht.

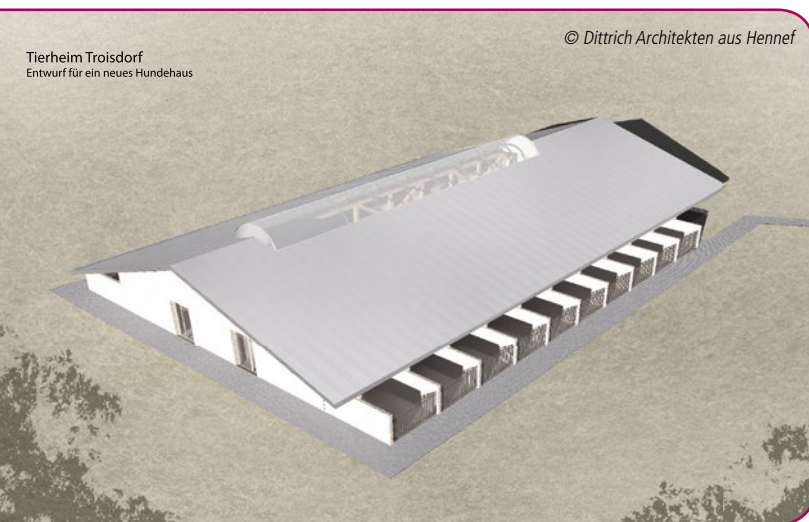
Der zweite Bauabschnitt wird direkt am Parkplatz errichtet mit neuem Zugang auf das Tierheimgelände.

Danach gibt es anstelle des beseitigten Hundehauses weitere Freiläufe für Hunde und vielleicht auch andere Tiere. ■

Peter Blödorn-Hejcl

Tierheim Troisdorf
Entwurf für ein neues Hundehaus

© Dittrich Architekten aus Hennef



Unser Nachbar ALDI

Überrascht und sehr gefreut hat uns unser Nachbar ALDI. Das Unternehmen erlaubt dem Tierschutzverein auf Anfrage per Gestattungsvertrag, das angrenzende Grundstück – hinter der Katzenquarantäne vom Parkplatz bis zum Bahndamm – als Baustellenzufahrt zu nutzen. Wobei auch der Abwasserbetrieb zugestimmt hat. Dieser nutzt diesen Grungszücksteil zeitlich unbegrenzt als Zufahrt zu den entlang des Bahndamms verlegten umfangreichen Unterflurbauwerken und Kanälen.

Zudem erlaubt ALDI ebenfalls per Gestattungsvertrag die Nutzung einer großen Teilfläche des Geländes zwischen ALDI-Markt und Bahndamm für Hundefreiläufe. Das Gelände wird mit einer Stabgitterzaunanlage gesichert. Der Zugang erfolgt direkt vom Tierheimgelände auf kürzestem Weg. Ob es hier bei einem großen Freilauf bleibt, oder bis zu fünf Freiläufe angeordnet werden, kann noch nachträglich entschieden beziehungsweise diese nachgerüstet werden. Hiervon hängt auch ab, wie die Flächen hundegerecht ausgestattet werden.

Natürlich müssen bei der Nutzung gewisse Auflagen eingehalten werden. Aber diese stellen keinen gravierenden Aufwand dar.



Großen Anteil an diesen Vereinbarungen mit ALDI hat das Vorstandsmitglied Oliver Krauß, der nicht nur mit mir die Verhandlungen geführt, sondern auch die Gestattungsverträge verfasst hat. ■

Peter Blödorn-Hejcl

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN

Nutzen Sie Synergieeffekte und bewerben Sie Ihr Angebot oder Ihre Leistung in der Tierheimzeitung des Tierschutzvereins Rhein-Sieg-Kreis.

Sie unterstützen damit die Arbeit des TSV Rhein-Sieg-Kreis und machen Ihr Angebot der interessierten Leserschaft von „Tierisch Aktuell“ bekannt!

Kontakt für Anzeigenformate und -preise:

Köllen Druck + Verlag GmbH

– Druck- und Verlagspartner des TSV Rhein-Sieg-Kreis –

Telefon: 02 28 / 98 98 2-82

E-Mail: anzeigen@koellen.de

Hanna & Micha

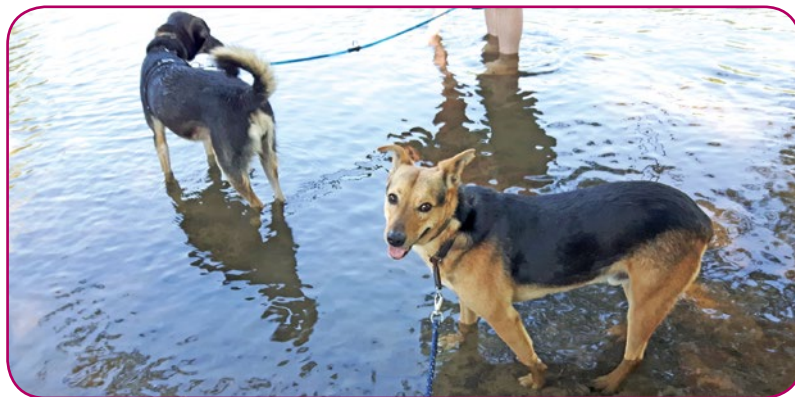
Seit April 2016 bin ich ehrenamtliche Gassigängerin im Tierheim Troisdorf. Ich wollte zunächst einfach runter von der Couch und etwas Gutes tun. Ich hatte mich im Internet über das Tierheim und die Hunde informiert und füllte sofort alle Unterlagen aus, um Gassigängerin zu werden. Schon bald durfte ich meine Einführungsrunde angehen. Zunächst war ich noch unsicher und sehr aufgeregt.

Jeden Sonntag gucke ich ‚Tiere suchen ein Zuhause‘, weil ich Hunde schon immer toll fand. Ich wollte schon als kleines Mädchen einen Hund haben, aber meine Eltern lehnten dies immer ab, weil Sie selber keine Zeit für einen Hund hatten.



Anfangs habe ich immer ‚einfache‘ Hunde ausgeführt. Oft waren Roma oder Rudymeineterische Begleiter. Ich wurde immer sicherer im Umgang mit Hunden und traute mir auch immer mehr zu. Auch weil ich mich mit erfahrenen Gassigängern austauschen konnte und mit ihnen mitgehen konnte.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Micha schon einige andere Gassigänger. Auch ich habe mich zwischendurch für Micha eingetragen. Ich habe ihn immer intensiver kennenlernen dürfen. Es tat mir so schrecklich weh, was dieser Hund schon alles erleben musste in seinem erst so kurzen Leben. Die Narben, der abgehackte Schwanz, die zerfetzten Ohren. Für mich war klar, dass ich diesem Hund



unbedingt helfen musste. Er sollte wieder Lebensfreude erfahren und Streicheleinheiten genießen können.

Es kam der Tag an dem Micha endlich eine Interessentin hatte. Ich wurde gefragt, ob ich Micha vorstelle und eine Kennenlernrunde mit der Interessentin machen möchte. Natürlich habe ich das gerne getan, da Micha endlich ein schönes Zuhause bekommen sollte und ich wollte helfen. Leider klappte die Vermittlung damals nicht. Obwohl ich es damals schrecklich fand, bin ich heute natürlich froh. War es Schicksal?

Ich ging immer öfter mit Micha seine täglichen Runden. Ich wollte ihm zeigen, dass das Leben lebenswert ist und ihn zu einem sicheren Hund machen.

Im Juni 2016 nahm ich mit Micha an der Pfötchenrallye im Tierheim teil. Es war die erste Rallye überhaupt für uns. Wir meisterten Fragen und Agilityübungen und haben einen guten Platz im Mittelfeld ergattert.

Schon da war ich an dem Punkt das Micha mir nicht mehr aus dem Kopf ging. Ich erzählte Familie und Freunden von ihm. Es dauerte nicht lange und es war klar: Micha ist MEIN Hund!

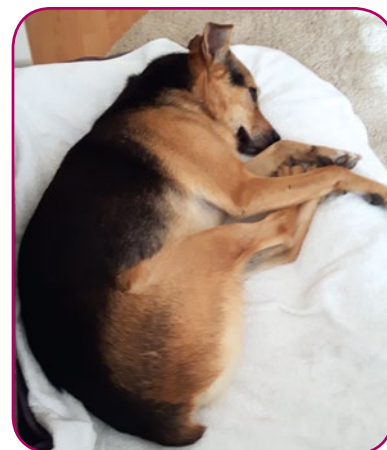
Bald konnte er sein neues Zuhause stundenweise kennenlernen. Micha ist vorher noch nie im Auto mitgefahren, oder hat eine Wohnung gesehen. Er war sehr unsicher und verharrte die ersten zwei Stunden an der dunkelsten Stelle. Immer öfter suchte er mich in der Wohnung. Und dann plötzlich legte er sich

auf meinen Teppich im Wohnzimmer und wurde entspannter. Auch über Nacht konnte er dann problemlos bei mir bleiben.

Nun ist es schon bald zwei Monate her, dass er hier zu Hause angekommen ist und er wird von Tag zu Tag gelöster. Micha ist trotz allem noch sehr unsicher Fremden gegenüber. Aber bei Menschen die er kennt kann er sich schon richtig freuen und jault und tapst umher und wedelt mit dem kleinen Schwänzchen. Es ist so schön zu sehen wie er sich entwickelt und es macht so viel Spaß ihm Dinge bei zu bringen. Er hört mittlerweile auf Kommandos wie ‚bleib‘ und ‚komm‘. An der Schleppleine nutzt er auch schon mal die 15m aus und schnüffelt sich übers Feld.

Wir brauchen noch sehr viel Zeit und Ruhe, damit er auch ohne Angst leben kann – Aber ich freue mich sehr auf diese gemeinsame Zeit! ■

Hanna Koch



Ich bin's, Champ!

Als ich im November 2014 von zuhause abgeholt wurde, weil meine Besitzer die Haltungsauflagen nicht erfüllt hatten, war das ganz schön schlimm für mich. Der Mann, der mich ins Tierheim gefahren hat, meinte zwar auch, meine Besitzer hätten sich eigentlich gut um mich gekümmert, aber in der Nachbetrachtung muss ich zugeben, viel gelernt habe ich da nicht. Fremde Leute, fremde Hunde, laute Geräusche – ich fand alles ganz schrecklich.

Dementsprechend war die erste Zeit im Tierheim ziemlich hart, obwohl sich die Pfleger und Ehrenamtler sehr viel Mühe mit mir gegeben haben. Nach einer Weile bekam ich dann zwei feste Gassigänger. Herr W. hat sozusagen die Grundausbildung mit mir nachgeholt, ordentlich sitzen, bei Fuss gehen und solche Sachen. Frau S. ist immer zusammen mit ihren Freunden gekommen und die haben ihre Hunde mitgebraucht. Da habe ich gelernt, dass man mit Artgenossen ja auch Spass haben kann.

Insgesamt gesehen hat sich die Lage für mich also etwas entspannt und ich bin viel zugänglicher geworden. Das fand wiederum Frau S. wohl ganz nett, die hat mich nämlich mal mit zu sich nach Hause genommen. Da habe ich mich dann richtig rangeschmissen und ganz viel geschmust, schliesslich ist so ein Zuhause viel schöner als das Tierheim.

Jedenfalls hat's gewirkt, seit Februar 2016 wohne ich bei Frau S. und sie sagt, ich wäre ein wirklich feiner Hund. Manchmal sagt sie allerdings auch ‚Du Sausack‘, vor allem, wenn mal wieder mein Jagdtrieb durchkommt, ich fremde Hunde anpöble oder anschlage, weil der Nachbar die Rollläden runterlässt.

Mittlerweile habe ich sogar einen Job, nämlich als ‚Bürohund‘. Als mich Frau S. die ersten Male mit zur Arbeit genommen hat, dachte ich natürlich, die suchen einen Beschützer und



habe jedes Mal gebellt, wenn's klingelte. Aber dann stellte sich heraus, dass ich gar nicht viel machen muss: spielen, fressen und schlafen ist alles, was verlangt wird – kann ich!

Alles in allem läuft's also ganz gut im Moment, nur ein endgültiges Zuhause fehlt zum Glück. Mir ist schon klar, dass auf dem Weg zur Maulkorbbefreiung noch ein paar Meilen vor mir liegen, aber alle sagen, ich hätte mich ordentlich gemacht und für den restlichen Weg strenge ich mich ganz doll an... die Pfote drauf!

Euer Champ ■

Susan Wissmann



LIMBACH

Langbaughstr. 21 · 53842 Troisdorf

- Fenster, Türen + Haustüren aus Kunststoff, Alu + Holz
- Verglasungen aller Art + Ganzglasgeländer – ohne Pfosten –
- Rollläden + Markisen
- Garagentore + Rolltore
- Terrassenüberdachungen + Haustürvordächer
- Carports
- Schlosserarbeiten-Stahl + Edelstahl
- Reparaturen sämtlicher Fenstersysteme

Tel.: 0 22 41 - 40 97 40 · Fax 0 22 41 - 39 53 18

Vom Gassigänger zum Hundebesitzer

Als man uns gebeten hat zu diesem Thema einen Beitrag zu verfassen, haben wir uns sehr gefreut. Seit dem wir uns kennen, stand für uns als Paar fest, dass wir irgendwann einmal einen Hund haben wollen. Allerdings hatte es sich hier um ein Thema gehandelt, das wir eher in der weiter entfernten Zukunft gesehen haben.

Die hauptsächlichen Gegenargumente einen Hund zu halten waren die Mietwohnung, unsere Jobs, die wenige Freizeit und dass wir die Sorge hatten, einem Hund nicht gerecht zu werden. Da wir aber dennoch beide Hunde lieben und auch nicht so ganz ohne leben wollten, kam es uns die Idee Gassigänger im Tierheim zu werden. Nach kurzer Einweisung war es dann auch soweit, dass wir auf die Hunde losgelassen wurden. Ab da an sind wir einige Zeit zwei bis drei Mal die Woche im Tierheim aufgeschlagen, um Hunde auszuführen. Es war ganz entspannt, weil es eine zwanglose Tätigkeit war, die auch noch Spaß machte und das schönste dabei ist die Dankbarkeit, die die Tiere einem schenken.

Es war also alles so, wie wir es uns gewünscht hatten ohne wirkliche Verantwortung, bis zu dem Tag als André gebeten wurde, einen flippigen und aufgedrehten, jungen Terrier-Mix namens Horus auszuführen.

Bei diesem jungen Kerlchen war in seiner Vergangenheit einiges schief gelaufen. Er war nach drei Vermittlungen Dauergast im Tierheim und hatte mit seinen 1 ½ Jahren kaum Erziehung genossen. Eine junge Ehrenamtlerin hatte bis zu diesem Zeitpunkt bereits ein halbes Jahr Arbeit in Horus gesteckt. Neben Kommandos hat sie ihm auch im Agility geübt, in der Hoffnung das Horus dadurch besser vermittelt würde.

Danach ging alles relativ schnell. Wir haben gemerkt, dass Horus uns vertraut hat und wie schnell er neues von uns gelernt hatte. Unsere Herzen hatte der Kleine sehr schnell gewonnen, allerdings waren da ja noch die eigentlichen Gegenargumente, die wir im Hinterkopf hatten, weshalb wir keinen Hund aufnehmen wollten. Desto mehr Horus uns an Herz wuchs, desto größer wurden die Diskussionen, ob es nicht doch machbar wäre, den Hund aufzunehmen. Nach vielen Gesprächen mit Familie, Freunden und Kollegen waren wir beide sehr zwiegespalten, ob wir dem Hund die nötige Zeit entgegenbringen können.

Im Großen und Ganzen können wir nur empfehlen, dass sich jeder gut überlegen sollte, ob er sich ein Leben mit Hund vorstellen kann und dass diese Entscheidung für eine lange Zeit getroffen wird. Uns hat das Thema Hund mehr als nur eine schlaflose Nacht gekostet, aber letztendlich sind wir alle Szenarien durchgegangen und haben gemerkt, dass alle Ein-



wände nur Vorwände sind und dass wir unseren Alltag so umplanen können, dass der Hund gut bei uns leben kann. Beispielsweise geht jetzt einer morgens später arbeiten, damit der Hund dann nur vormittags kurz alleine bleiben muss.

Nachdem alles Organisatorische geplant war, musste Horus natürlich auch erstmal unser zu Hause kennenlernen. Dafür bietet das Tierheim die Möglichkeit, den Hund tagsüber mit nach Hause zu nehmen. So konnte er sich gut an das Autofahren, die Wohnung und die Umgebung gewöhnen. Trotz unserer Bedenken hat er sich auf Anhieb sehr wohl gefühlt. Wer Horus im Zwinger kannte, weiß dass er eher einem Flummiglich, als einem ruhigen Hund. Als er das erste Mal bei uns war, hat er sich nach einer Stunde hingelegt und geschlafen. Danach stand für uns fest, dass wir ihn nicht mehr hergeben.

Für eine weitere Probezeit wurde dann ein Pflegevertrag geschlossen. In dieser Zeit zieht der Hund schon komplett bei einem ein. Allerdings bleibt in dieser Zeit die Option offen, den Hund wieder zurückzubringen, falls es aus irgendwelchen Gründen doch nicht mit dem Hund klappt. Wir hatten uns von vornherein eine Hundetrainerin von Marry's Dogs als Unterstützung gesucht, die uns auch beim Einzug des Hundes geholfen hat. Hier können wir nur jedem empfehlen, egal wie alt der Hund ist, sich jemanden zu suchen, der einem am Anfang mit dem Hund hilft bzw. Tipps gibt.

Alles in allem hat Horus unser Leben und unsere Familie einfach nur bereichert und ohne ihn könnten wir uns unser Leben nicht mehr vorstellen.

Eine unserer Freundinnen sagte zu Beginn der ganzen Idee des Gassigehens: „Passt bloß auf, dass ihr euch nicht in einen Hund verliebt und den mitnehmt.“ Da haben wir beide noch gesagt, dass uns das auf keinen Fall passieren wird. Heute müssen wir darüber schmunzeln und sind sehr froh, dass es anders gekommen ist. ■

André & Sandra



**Antrag auf Mitgliedschaft im
Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.
Siebengebirgsallee 105
53840 Troisdorf**

Tel. 02241-127770-0 Fax 02241-127770-24

www.tierheim-troisdorf.de - info@tierheim-troisdorf.de

Vorname: _____
(bei Teilnahme in Jugendgruppe bitte Name des Kindes)

Straße: _____

Beruf: _____

Telefon: _____

Mobil: _____

Nachname: _____

PLZ/Ort: _____

Geb.-Datum: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

☐ Aktive Mitgliedschaft

☐ Passive Mitgliedschaft

☐ Jugendgruppe (10-18Jahre)

☐ Mitgliederzeitung per Post

☐ Mitgliederzeitung per E-Mail

☐ Keine Mitgliederzeitung zusenden

Aktive Mitarbeit in folgendem Bereich: _____

Jährlicher Mitgliedsbeitrag ☐ 30,00 € ☐ anderer Betrag: _____ €
(Mindestbeitrag 30,00 €/Jahr)

Für Schüler und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr beläuft sich der Mindestbeitrag auf 15,00 €/Jahr. Für Auszubildende und Studenten beläuft sich der Mindestbeitrag auf 15,00 €/Jahr, wenn eine Bestätigung beigelegt wird. Für Rentner und Bezieher von Sozialeinkommen beläuft sich der Mindestbeitrag auf 15,00 €/Jahr, wenn dies formlos schriftlich beantragt und nachgewiesen wird. Im Folgejahr wird dieser ohne erneuten Nachweis bis zum 01.03. auf den normalen Beitrag angehoben. Der Mitgliedsbeitrag ist ohne besondere Spendenquittung steuerlich absetzbar.

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrages erfolgt per Lastschrift von meiner Kontoverbindung:

Name des Kontoinhabers:

(falls abweichend von oben)

Name des Geldinstitutes:

IBAN

BIC

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Richtigkeit der von mir gemachten Angaben. Änderungen von Anschrift, Beitragshöhe oder Bankverbindung teile ich dem Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. unverzüglich mit. Ich ermächtige den Tierschutz für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. hiermit zum Einzug des jährlichen Beitrages per SEPA-Lastschriftverfahren. Mir ist bekannt, dass ausstehende Beitragszahlungen zur Beendigung der Mitgliedschaft führen können. Die aktuelle Satzung des Vereins erkenne ich mit meiner Unterschrift an. Der Einzug des Beitrages erfolgt im ersten Mitgliedsjahr nach der Aufnahme, in den Folgejahren jeweils zum Fälligkeitsdatum. Bitte den Antrag vollständig ausgefüllt und unterschrieben im Original per Post oder FAX einsenden. Die Mitgliedschaft beginnt nach bestätigter Aufnahme und Zusendung des Mitgliedsausweises mit dem Antragsdatum.

Ort, Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Öffnungszeiten: Di., Fr., Sa., So.: 14-17 Uhr geöffnet
Mo, Mi, Do und feiertags geschlossen

Sachspenden: Während der Öffnungszeiten

Vereinsregister: Amtsgericht Siegburg VR 535

VR-Bank Rhein-Sieg eG

IBAN: DE40 3706 9520 1303 2890 18

BIC: GENODED1RST

Steuernummer: 220/5963/0075

Stand: 21.09.2015

10,- €



Tierschutzverein
Rhein-Sieg-Kreis



Erhältlich im
Tierheim



TIERHEIM TROISDORF KALENDER 2017



Der Reinerlös kommt in vollem Umfang unseren Tieren zugute.